

POLY Aktiv

Das Magazin des Vereins zur Förderung der PTS



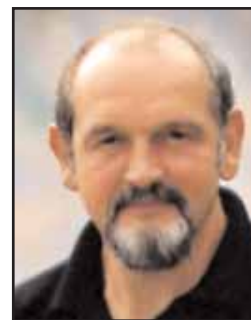
Berichte

Projekte

Sommerakademie

Statistik/Schülerzahlen

www.polyaktiv.at



Inhalt

Editorial:	2
Sommerakademie:	3-5
Steiermark: Wie fit bin ich	6
In eigener Sache:	7
Oberösterreich: Projekte	8,9
Vorarlberg: Broschüre	10-12
Osttirol: Projekt	13
Steiermark/Tirol: Praxis	14-15
Steiermark: PTS Leibnitz	16-17
Kärnten: Seminare	18-19
Praxis: SQ in der PTS	20
Service: Arbeitssicherheit	21-22
Oberösterreich: Sponsor	23
Projekte:	24-26
Zahlen/Statistik:	27
Die letzte Seite: Bewerbe	28

Impressum:

Medieneinhaber und Herausgeber: Verein zur Förderung der Polytechnischen Schule, Polytechnische Schule Perg, Dirnbergerstr. 45, 4320 Perg.

Für den Inhalt verantwortlich: Dir. Lothar Grubich

Redaktionelle Bearbeitung: Dir. Lothar Grubich
Layout: Rudolf Rettenbacher.

Druck: CD Compact-Druck, 8600 Bruck a.d. Mur

Alle: Polytechnische Schule Perg, Dirnbergerstraße 45, 4320 Perg.

PolyAktiv ist das interne Mitteilungsblatt des Vereines zur Förderung der Polytechnischen Schule und erscheint drei mal jährlich.

Liebe Polyaktivler!

Die nächste Sommerakademie wird in dieser Ausgabe im Detail vorgestellt, ich darf zu dieser hervorragenden österreichweiten Bildungsveranstaltung wieder herzlichst einladen. Zusätzlich wird im Rahmen der SOAK 2004 in Friesach in Kärnten die Polyaktiv-Vereinssitzung durchgeführt, der Vorstand wird neu gewählt für die 3-jährige Amtsperiode, auch dazu sind alle zur Teilnahme eingeladen.

Der Verein hat in den vergangenen Jahren wieder vieles bewegen können und weist einen erfreulichen positiven Kassenbericht auf. Ebenso hat der Verein einen Beitrag zur Imageentwicklung der PTS in Österreich geleistet und österreichweit diesen speziellen Schultyp und die Lehrerschaft entsprechend vertreten. Für die Novellierung des LDG sollte für den PTS – Sektor unser Verein stärker eingebunden werden, weil unsere Mitglieder die direkt Betroffenen sind.

Was tut sich sonst noch? Der Verein hat sich in der letzten Vorstandssitzung mit zukünftigen Voraussetzungen und Möglichkeiten beschäftigt und entsprechende Vorschläge und Anregungen diskutiert.

Zwei Schulen, die PTS Wörgl (Tirol) und die PTS Perg (OÖ) haben in Kooperation einen Schulversuch auf der Basis einer 10.Schulstufe im Bereich Gesundheit und Soziales entwickelt, um den derzeitigen Gegebenheiten auf dem Lehrstellensektor und dem enormen Bedarf an Personal und Fachkräften für Gesundheit und Soziales in den nächsten Jahren eine Lösungsalternative vorzusetzen. Dieser Schulversuch wurde in Tirol und Oberösterreich bei den LSR eingereicht. Gleichzeitig wird dieser Schulversuch von verschiedensten Seiten wie Wirtschaftskammer, Berufsschule, Jugendbeschäftigungsstelle unterstützt und für sinnvoll erachtet.

Ich wünsche viel Freude und Entspannung im bevorstehenden Urlaub und danke allen Mitarbeitern und Mitgliedern im Verein für ihre Tätigkeit im Laufe des Schuljahres.

Dir. Lothar Grubich,
Bundesobmann



bm:bwk



PÄDAGOGISCHES
INSTITUT
DES BUNDES IN KÄRNTEN

Poly-Sommerakademie 2004

26. bis 29 August 2004, Friesach in Kärnten

Der Verein POLYAKTIV veranstaltet in Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur und dem Pädagogischen Institut des Bundes, Abt. APS, in Kärnten ein Seminar zum Thema

„Pädagogische Energetik“.

Wir laden Sie dazu recht herzlich ein!

- Zielgruppe:** Kolleginnen und Kollegen an Polytechnischen Schulen
Zeit: Donnerstag, 26. August 2004, 12:00 Uhr bis Sonntag, 29. August 2004, 12:00 Uhr
Ort: Friesach in Kärnten
Unterkunft: Landhotel Metnitztalerhof, Familie Bucher, Hauptplatz 11, A-9360 Friesach
Tel.: 04268/2510-0, Fax: 04268/2510-54
E-Mail: metnitztalerhof@burgenstadt.at, Homepage: <http://www.metnitztalerhof.at/>
Seminarleitung: Ernst Johaim, PTS Villach, Tel.: 04242/24669, E-Mail: direktion@pts-villach.ksn.at
Franz Pichler, PTS Althofen, Tel.: 04262/2272, E-Mail: direktion@pts-althofen.ksn.at
Anmeldungen: **FAX oder E-Mail** an Willibald Jochum, Pädagogisches Institut des Bundes in Kärnten,
Tel.: 0463/50696-14, FAX: 0463/50696-9, E-Mail: jochum@pi-klu.ac.at
Anmeldeschluss: Freitag, 25. Juni 2004 (Datum des Posteinganges am PI)
Details zum Anmeldemodus siehe Beiblatt „Anmeldung“!
Detailprogramm: Siehe Beiblatt „Programm“!

„Pädagogische Energetik“, ganzheitliches Wohlbefinden in der pädagogischen Praxis.

Ludwig Szaga-Doktor, Univ. LB f. funktionelle Körperenergetik, Univ. Wien

Erfolgreiche Wege zu mehr Lebensfreude und Erfolg beim Lehren und Lernen. Die besten und effizientesten Übungen aus der 25-jährigen Praxiserfahrung des Begründers der „Pädagogischen Energetik“. Ausgewählte praktische Informationen und bedarfsgerechte Übungen aus der Körper-, Mental- und Umweltenergetik abgestimmt auf die Brauchbarkeit, Akzeptanz und Umsetzbarkeit im pädagogischen Alltag. Bewusster Umgang mit den persönlichen Energieressourcen durch effiziente Energieökonomie & Energiehygiene.

Theoretische und praktische Grundlagen aus Wissenschaft, Forschung und eigenen Untersuchungen. Themen: Prävention von und Selbsthilfe bei energetischem Burnout und Schulstress; Optimierung der geistigen und körperlichen Lernvoraussetzungen durch energetische Balancierung; geistige Fitness durch Sinnesenergetik; Brainetic (Gehirnenergetik); MEM (Multiples Energiemanagement); EBT (Energetic Bodytalking); PAROMA (Pädagogische Aromatologie); PAKU (Pädagogische Akupressur & Kurzmassagen); Energetic Autostretching; Basical Energy-Gym; u.a.m.

Hinweise:

Kosten: € 35,— für Nächtigung mit Frühstück pro Nacht; Einzelzimmerzuschlag € 8,50 pro Nacht
Die Kosten für Anreise, Unterkunft und Verpflegung sind von den TeilnehmerInnen selbst zu tragen und abzurechnen. (Beim zuständigen Dienstgeber um Dienstreisegenehmigung ansuchen!)

Teilnehmerzahlbeschränkung!

Klagenfurt, 22. April 2004

Mit freundlichen Grüßen

Willibald JOCHUM
Lehrer am Pädagogischen Institut

Poly-Sommerakademie 2004

26. bis 29 August 2004, Friesach in Kärnten

Veranstaltet vom Verein POLYaktiv in Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur und dem Pädagogischen Institut des Bundes, Abt. APS, in Kärnten.

Tagungsort: Burgenstadt Friesach in Kärnten
Unterkunft: Landhotel Metnitztalerhof, Familie Bucher, Hauptplatz 11, A-9360 Friesach
Seminarleitung: Ernst Johaim, PTS Villach, Tel.: 04242/24669, E-Mail: direktion@pts-villach.ksn.at
Franz Pichler, PTS Althofen, Tel.: 04262/2272, E-Mail: direktion@pts-althofen.ksn.at

Programm

Donnerstag, 26.8.04

12:00 Uhr Sitzung des Vorstandes und der Ländervertreter des Vereines POLYAKTIV
13:30 Uhr Eröffnung und Begrüßung durch den Bundesobmann
14:00 – 15:00 Uhr DPTS Franz Haider – bm:bwk
15:30 – 18:00 Uhr Führung durch das Humanomedzentrum Althofen (Kur- und Rehabzentrum/Sanatorium) mit anschließender Diskussion
Vorstellen des Projektes „Ausbildungsoffensive im Fachbereich Tourismus“
20:00 Uhr Vorstandssitzung POLYAKTIV (öffentlich) mit Neuwahlen

Freitag, 27.8.04

9:00 – 16:30 Uhr Pädagogische Energetik, Vortragender: HL Ludwig Szaga-Doktor
18:00 Uhr Empfang durch den Bürgermeister der Burgenstadt Friesach Max Koschitz
19:00 Uhr Ritteressen im Fürstenhof zu Friesach, Speisen wie im Mittelalter

Samstag, 28.8.04

9:00 – 12:00 Uhr Pädagogische Energetik: Fortsetzung
13:30 – 15:30 Uhr Plenum: „Die PTS in Konkurrenz mit anderen Schultypen“
16:00 – 18:00 Uhr Exkursion in die Brauerei Hirt: Ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für die Region, Marketingstrategien eines Großbetriebes
19:30 Uhr Besuch des Bauern- und Schulmuseums Ingolsthal

Sonntag, 29.8.04

9:00 – 12:00 Uhr Wirtschaftskunde: Wirtschaftliche Probleme einer Kleinstadt mit Stadtführung durch die älteste Stadt Kärntens.
Nachnutzung der Landesausstellung 2001: „Die Stadt im Mittelalter“
Diskussion zum Thema
Abschluss im Plenum

Einen schönen Aufenthalt in Kärnten sowie ein ertragreiches Seminar wünscht Ihnen das Organisationsteam der POLY-Sommerakademie 2004.



bm:bwk



Poly-Sommerakademie 2004

26. bis 29 August 2004, Friesach in Kärnten

Veranstaltet vom Verein POLYAKTIV in Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur und dem Pädagogischen Institut des Bundes, Abt. APS, in Kärnten.

Zeit: Donnerstag, 26. August 2004, 12:00 Uhr bis Sonntag, 29. August 2004, 12:00 Uhr

Ort: Friesach in Kärnten

Unterkunft: Landhotel Metnitztalerhof, Familie Bucher, Hauptplatz 11, A-9360 Friesach
Tel.: 04268/2510-0, Fax: 04268/2510-54
E-Mail: metnitztalerhof@burgenstadt.at, Homepage: <http://www.metnitztalerhof.at/>

Seminarleitung: Ernst Johaim, PTS Villach, Tel.: 04242/24669, E-Mail: direktion@pts-villach.ksn.at
Franz Pichler, PTS Althofen, Tel.: 04262/2272, E-Mail: direktion@pts-althofen.ksn.at

Ich melde mich verbindlich zur POLY-Sommerakademie 2004 an.

Name(n):	Schule:
Wohnanschrift:	Schulanschrift:
Telefon:	Telefon:
Fax:	Fax:
E-Mail:	E-Mail:

Kosten: €35,— für Nächtigung mit Frühstück pro Nacht; Einzelzimmerzuschlag €8,50 pro Nacht

Die Kosten für Anreise, Unterkunft und Verpflegung sind von den TeilnehmerInnen selbst zu tragen und abzurechnen. (Beim zuständigen Dienstgeber um Dienstreisegenehmigung ansuchen!)

Zimmer wurden vom Veranstalter vorreserviert.

Eine verbindliche Reservierung erfolgt von den TeilnehmerInnen selber über Kontaktaufnahme mit dem „Landhotel Metnitztalerhof“ und einer Anzahlung von €40,— !

Führen Sie bitte auf der Überweisung neben Namen und Zimmerwunsch auch Ihre Stammschule an.

Verwendungszweck: Poly-Sommerakademie

Kontoverbindung: Familien Bucher GesnbR., Konto-Nr.: 451 00 85 000 2, BLZ: 42130

Ich nehme das Nächtigungsangebot des Veranstalters in Anspruch

Anmeldeschluss: Freitag, 25. Juni 2004 (Datum des Posteinganges am PI)

Anmeldungen: **FAX oder E-Mail** an Willibald Jochum, Pädagogisches Institut des Bundes in Kärnten,
Tel.: 0463/50696-14, FAX: 0463/50696-9, E-Mail: jochum@pi-klu.ac.at

Ort, Datum

Unterschrift

Wifbi – Wie fit bin ich? - Ein Projekt der Polytechnischen Schule Wildon



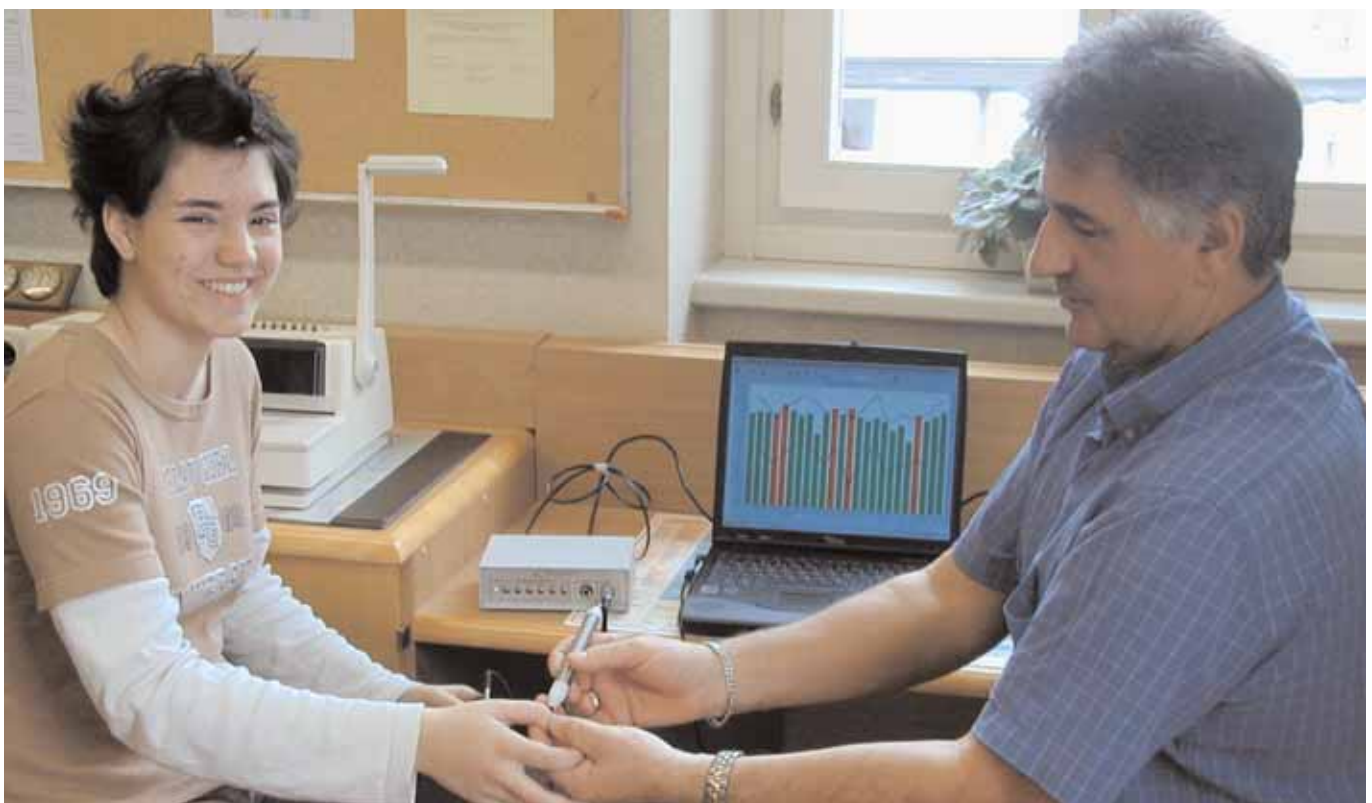
Seit Jahren schon versucht die Polytechnische Schule Wildon ihren SchülerInnen durch die Einbeziehung innovativer Projekte in das Unterrichtsgeschehen neue Perspektiven schulischen Erlebens zu eröffnen. Erst kürzlich konnte wiederum mit der Umsetzung eines Arbeitsschwerpunktes zur Gesundheitsprävention ein weiterer Meilenstein derartiger Aktivitäten erfolgreich grundgelegt werden. Ziel des von der Schulleitung gemeinsam mit dem Energetiker und Wellnessberater Dir. Franz Pirker (Projektleiter) und der Fa. Chi-Balance initiierten Vorhabens unter dem Arbeitstitel „Wifbi – Wie fit bin ich?“ ist die Jugend mit Möglichkeiten von gesunder und aktiver Lebensführung in Kontakt zu bringen.

Wie der Projektleiter ausführte, sollen die beteiligten SchülerInnen hierbei über einen längeren Zeitraum in Bezug auf persönliche Grundenergie und Harmonie sowie auf Leistungsfähigkeit am Ergometer beobachtet sowie durch individuell erstellte Trainingsprogramme gefördert werden. Tipps und Angebote für alternative und gesunde Ernährung – erarbeitet und zusammengestellt im Unterrichtsgegenstand EKS unter Sabina Pirker – stellen einen weiteren Aspekt des Projektgeschehens dar. Um Entwicklungen im Fitnessbereich der Projektteilnehmer besser visualisieren zu können, ist die Gesamtdauer der Arbeiten mit etwa vier Monaten festgesetzt. Nach erfolgreicher

Ermittlung des individuellen Fitnesszustandes durch „I-health“ – einem für die Raumfahrt entwickelten Computerdiagnoseprogramm und dem Test am Ergometer ist für Ende Juni eine weitere abschließende Kontrollbestimmung des jeweiligen Fitnessniveaus anberaumt. Hierbei soll Vergleich von SchülerInnen mit speziellem individuellen Trainingsprogramm mit den Ergebnissen einer Kontrollgruppe die Entwicklung der Fitness und des persönlichen Wohlbefindens über einen längeren Zeitraum hinweg visualisieren.

Fachvorträge zur Thematik „Ernährung – Sport – Wohlbefinden“ sollen dabei eine sinnvolle Abrundung des Projektgeschehens im Rahmen der Gesundheitserziehung gewährleisten.

(Bilder: Christof Haar am Ergometer und Tanja Hackl bei der Energiemessung mit I-health)



In unserer Zeitung 1/2004 wurde auf Seite 10 ein irrtümlich an die Redaktion weitergeleiteter nicht gültiger „Entwurf“ abgedruckt. Der abgedruckte Entwurf ist kein rechtskräftiger Erlass und ist daher nicht zutreffend und bindend. Wir bedauern diesen Fehler in der Veröffentlichung.

Die bisher für Oberösterreich geltenden Erlässe sind weiterhin gültig.

Dir. Lothar Grubich, Bundesobmann

Landesschulrat für Oberösterreich



Erlässe

Bearbeiter: Hr. Höss - *Abteilung A3*

Code: A3-17-1/17ad2-2001 vom 14.11.01

Vorstellen in Betrieben - Fernbleiben vom Unterricht

Bezirksschulräte
in Oberösterreich

Sehr geehrte Damen und Herren!

Mit der ha. Erledigung vom 23.10.2001, A3-17-1/17-2001, wurde eine grundsätzliche Möglichkeit eröffnet, dass sich Schüler im letzten Jahr ihrer Schulpflicht in Betrieben vorstellen können.

Dabei sollte beachtet werden:

- Das Vorstellen eines Schülers zum Zwecke des besseren Kennenlernens eines Betriebes bzw. allenfalls künftigen Lehrherrns wird über das Fernbleiben vom Unterricht gemäß § 9 Schulpflichtgesetz bzw. § 45 Schulunterrichtsgesetz abgewickelt.
- Unter Berufung auf oben angeführte Gesetzesgrundlagen **kann** einem Schüler aus persönlichen Gründen freigegeben werden.
- Das Gesamtausmaß der Freistellung wird mit sechs Tagen pro Jahr und mit maximal **einem Tag** pro Betrieb begrenzt.
- Es ist erforderlich, dass die Erziehungsberechtigten schriftlich und rechtzeitig eine Freistellung zu diesem Zweck beantragen. Es besteht jedoch von Seiten der Schule keine Verpflichtung auf Freistellung bzw. auch nicht das Recht auf Freistellung an einem bestimmten Tag.
- Das schulische Interesse darf durch Freistellungen nicht beeinträchtigt werden.
- Die AUVA bietet im Rahmen des Volontariats die Möglichkeit der Absicherung der Betriebe.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Amtsführenden Präsidenten
Dr. Kepplinger eh.

Polytechnische Schule Perg verfügt als erste Schule Österreichs über die neueste Technologie „Media on Demand“!



Die Polytechnische Schule Perg feierte am 16. April 2004 eine österreichische Premiere: Als erste Schule in Österreich verfügt sie über das sogenannte „Media on Demand“.



Was ist das?

Ganz einfach erklärt ist das eine große Bibliothek an verschiedenen Lehrfilmen, die man über Computer abrufen und ansehen kann. Möchte ein Schüler z.B. im Biologieunterricht die Funktion des Herzens verstehen lernen, dann reicht ein Mausklick und schon läuft ein Video, das genau erklärt, wie das funktioniert. Am Computerbildschirm wird das Thema veranschaulicht. Zusätzlich können themenbezogene Buchtipps, Internetlinks und Arbeitsblätter abgerufen werden.

Vom spielerischen Lernen über Video per Mausklick bis hin zum digitalen Nachhilfelehrer, alles das ist machbar – ohne Downloaden zu müssen.

Wer stellt diese Technik zur Verfügung?

Grundvoraussetzung war die Installation eines Medienservers, der ins Schulnetzwerk eingebunden ist. Diese neue Technologie wird gratis vom Bildungsmedienzentrum (BIMEZ) unter der Leitung von Peter Eiselmaier nach dreijähriger Entwicklungsarbeit der Firma Proomnia (Andreas Sulzer, Linz) für insgesamt 20 Testschulen in OÖ für ein Jahr zur Verfügung gestellt.

ORF in PTS Perg!

Den Probestart zeichnete der ORF am 16. April 2004 in der Polytechnischen Schule Perg auf. Der Beitrag wurde am 17. April 2004 um 19:10 auf ORF 2 in „Bundesland Heute“ ausgestrahlt!

Dieser TV-Bericht kann auf der neuen Website der Polytechnischen Schule Perg unter folgender Adresse angesehen werden: http://schulen.eduhi.at/pts_perg

Die Bevölkerungsentwicklung und ihre Auswirkung auf Schule und Wirtschaft

Perg

Der Arbeitskreis Schule & Wirtschaft in Perg lud kürzlich zu einem Vortrag zum Thema: „**LEHRE und/oder SCHULE – Tausziehen um die 14-jährigen**“.

Als Referent sprach Mag. Dr. Ewald Kutzenberger, fachstatistischer Generaldirektor STATISTIK AUSTRIA, über mögliche Schlussfolgerungen aus den letzten Statistiken und Zukunftsprognosen.

Kernpunkte seiner Aussagen:

- ▶ Die Volkszählung als Instrument einer modernen Staatsverwaltung
- ▶ Erste vorläufige Ergebnisse der Volkszählung 2001
- ▶ Welche Konsequenzen hat dies für den Bereich Schule - Schülerzahlen, Lehrerzahlen, regionale Verteilung
- ▶ Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für den Bereich Wirtschaft - Mitarbeiterpotentiale, Arbeitskräf-

temangel, regionale Verteilung

▶ Welche Herausforderungen ergeben sich daher für den Bildungsbereich

▶ Welchen Herausforderungen steht die Wirtschaft gegenüber

Die Einladung zu diesem interessanten Referat erging an Lehrer, Wirtschaftsvertreter sowie Eltern der 3. u. 4. Hauptschulen des Bezirkes.

Resümee: Prädikat „Sehr empfehlenswert“!

Faktoren wie Immigration, Altersstruktur, Lehrplätze, lebensbegleitendes Lernen bestimmen in hohem Maß die nächsten 20 Jahre in den Schulen, wobei hier aber auch Chancen für die Schulen in Richtung Erwachsenenbildung, Ausbildung für Pflegeberufe, Berufsreifeprüfung, Schlüsselqualifikationen und breite Berufsgrundbildung gegeben sind. Diese Ziele rechtzeitig anzupeilen und begleitende Maßnahmen zu setzen werden in den verschiedenen Regionen zukunftsorientierten Personen und Institutionen bessere Möglichkeiten gegenüber anderen verschaffen.

Dir. Lothar Grubich

Seit Herbst 2003 wird in den altherwürdigen Räumlichkeiten im Meierhofes des Stiftes Schlägl modern gearbeitet. Liebevoll renoviert, ist unsere Schule vom technischen Standard allerdings am letzten Stand und somit ansprechender Arbeitsplatz für derzeit 75 Schüler und Lehrer.

Besonders die Werkstätten sind funktionell, aber einfach auch schön ausgeführt – der Handel/Büro EDV-Raum unter Tonnengewölbe, Holz/Bau in einer von Granitsäulen getragenen Gewölbehalle. Die weiteren Fachbereiche Dienstleistung, Tourismus mit noch in Bau befindlichem Übungsrestaurant und Metall sowie Elektro mit top Ausstattung für ein breitgefächertes Arbeitsspektrum motivieren die dort Beschäftigten.

Die Klassen im Dachgeschoss sind hell und sonnig – auch vom architektonischen interessant gestaltet –der Mehrzweckraum, viel-



seitig genutzt, beeindruckt mit schönen Granitsäulen. Der seminarhafte Stil in der PTS Aigen-Schlägl färbt sicher auch positiv auf das Verhalten ihrer Schüler ab. Nicht zu letzt sind es die vielen Vertreter der Wirtschaft, welche beeindruckt von den zeitgemäßen Arbeitsbedingungen und dem ansprechenden Klima, sich auch selber im Unterricht einbringen.

Gerade in diesem Bereich wird bei uns auf sehr enge Zusammenarbeit Wert gelegt.

Seit vielen Jahren existiert in Aigen-Schlägl eine Wirtschaftsvereinigung *Freunde von Aigen-Schlägl* mit dem Hauptziel, gemeinsame wirtschaftliche Aktivitäten zu forcieren, wie zum Beispiel eine Vereinszeitung *Der Sonnenmann*, Messeauftritte usw.

Wir nützen diese Kooperation bei Öffentlichkeitsarbeit und Betriebsbesichtigungen. Unsere Lehrstellenbörse funktioniert sehr gut. Mit ihrer Hilfe kann ein Großteil der Schüler auf gute Lehrstellen in der näheren Umgebung vermittelt werden.

Durch die Schulauftritte der Unternehmer selbst, filtern die Schüler ihren Wunschberuf heraus. Geduldig werden

Aus Alt mach' Neu Polytechnische Schule Aigen-Schlägl



Hauptstraße 2, 4160 Schlägl
Tel.: 0 72 81 / 20007



seitens der Wirtschaft alle Fragen beantwortet und häufig in deren Betrieben auch effizientere Praktika absolviert.

Also, ein Vorteil für alle - Betrieb und Schüler.

Beide Seiten sammeln neue Erfahrungen und finden eine sehr positive Grundlage für das beginnende Lehrverhältnis.



Polytechnische Schulen Lehrstellenvermittler?



Schulen sind keine Vermittlungsstellen für Arbeitsplätze. Die Kernaufgabe der Polytechnischen Schule besteht in einer Festigung und Erweiterung der Allgemeinbildung, in der Berufsorientierung und der Vermittlung einer Berufsgrundbildung. Wer allerdings täglich mit Jugendlichen arbeitet, die an der Schwelle zum Berufsleben stehen, kennt die Sorgen und Nöte, die mit diesem Wechsel verbunden sind. Wir Kolleginnen und Kollegen der PTS Bludenz sehen es als eine unserer Aufgaben an, die Jugendlichen möglichst gut auf diesen Umstieg vorzubereiten und sie und ihre Eltern bei der Berufswahl und der Berufsentscheidung zu unterstützen.

Nochmals: Wir sind keine Arbeitsplatzvermittler, können uns dieser Aufgabe aber dennoch nicht entziehen. Wir freuen uns, wenn so wie in den vergangenen Jahren praktisch alle Schulabgänger am Ende des Schuljahres einen passenden Ausbildungsplatz gefunden haben. Wir können diesen Erfolg nicht bestimmen, aber wir können unseren Beitrag dazu leisten. Dieser Lehrstellenanzeiger mit vielen Tipps für Lehrstellensuchende ist ein Teil dieses Bemühens.

Inhalt und Aufbau

Der „Berufswahlprofi“, wie diese Broschüre auch genannt wird, besteht aus drei großen Bereichen:

* Auf den ersten Seiten, dem Serviceteil für die Lehrstellensuchenden, erhalten die Schülerinnen und Schüler alle möglichen Hilfen zu Themen wie Berufsanalyse, Berufswahl, Bewerbung, Vorstellungsgespräch usw. sowie Vorlagen für Bewerbungsschreiben und Lebenslauf.

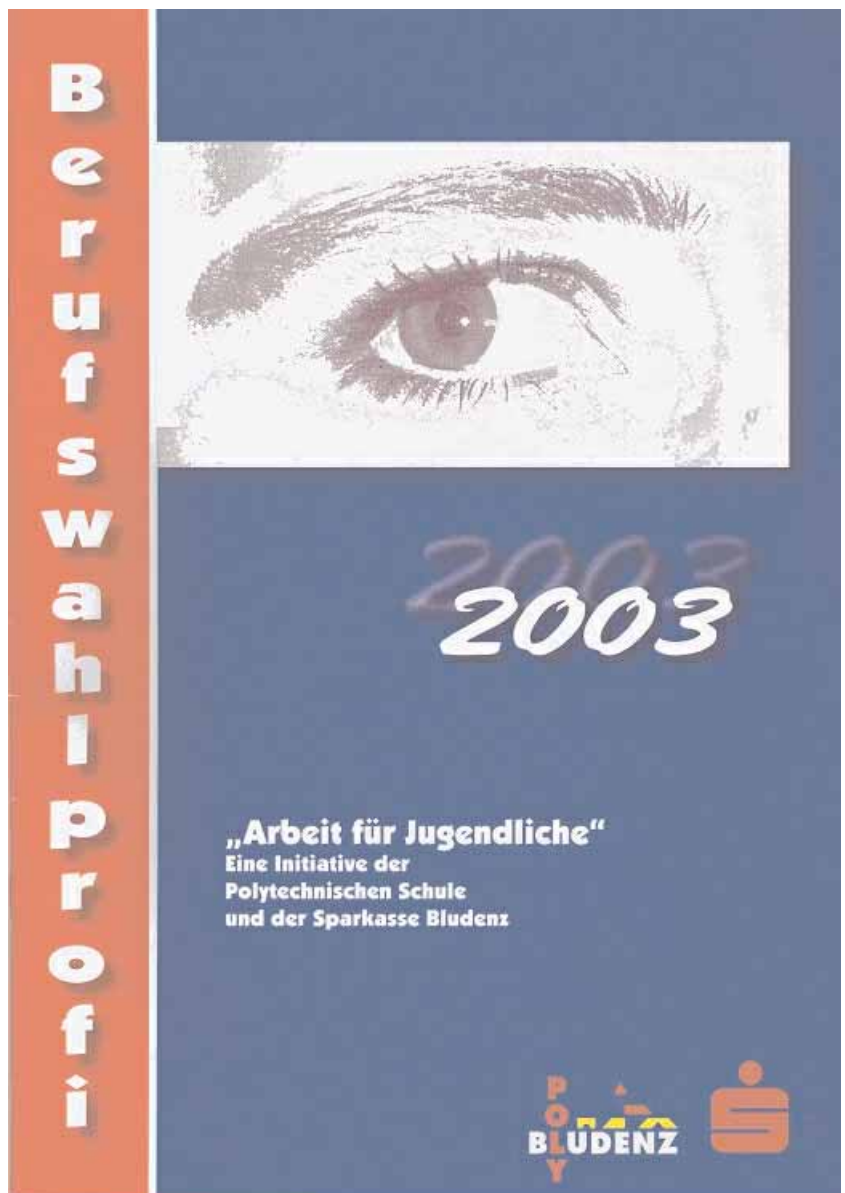
* Ein großer Teil des Inhaltes besteht aus den grafisch aufbereiteten Inseraten. Hier präsentieren und bewerben Firmen ihren Betrieb und geben Informationen über ihr Lehrstellenangebot.

* Der dritte Bereich besteht aus einer Liste von Zeileninseraten. Sie enthalten die Firmenanschrift und die Telefonnummer zur Kontaktaufnahme sowie die Lehrberufe, in denen Lehrlinge ausgebildet werden. Diese Inserate sind für die Betriebe kostenlos.

Serviceteil

Wie die Praxis gezeigt hat, wird der Serviceteil besonders geschätzt und mittlerweile sogar von Lehrpersonen an Hauptschulen im Berufsorientierungsunterricht eingesetzt. Hier sind Informationen zu Themen zusammengefasst, die Lehrstellensuchende dringend benötigen

* Die Berufswahl: Eine wichtige



- Entscheidung im Leben
- * Die Berufsanalyse: Tipps für die Bewertung von Berufen
 - * Die Bewerbung: Grundsätzliches, Vorstellungsgespräch, Arten der Bewerbung
 - * Selbstbefragung zur Berufsfindung
 - * Der Weg zur Lehrstelle
 - * Beispiele von Bewerbungsschreiben und Lebenslauf
 - * Das Internet als Hilfe bei der Berufsinformation und Lehrstellensuche

Produktionsschritte

- * Ermitteln der Betriebe, die Lehrlinge ausbilden
- * Anschreiben aller Firmen, die Lehrstellen anbieten
- * Sammeln und verwalten der einlangenden Inserenten und Inserate
- * Werbung zusätzlicher Inserenten durch alle Lehrpersonen der PTS Bludenz, entweder durch

- persönliche Vorsprache oder durch telefonische Kontaktaufnahme
- * Kontaktaufnahme mit Sponsoren (Land, Gemeinden, Lehrlingsinitiativen, Wirtschaftsgemeinschaften, Banken, ...)
 - * Bearbeiten der Inserate (Datenmaterial für den Druck aufbereiten, Inserate gestalten, Layout entwerfen, ...)
 - * Deckblatt, Serviceteil und Vorwort formulieren und gestalten
 - * Datenübertragung zur Druckerei, formale und technische Abstimmung Druck
 - * Versand und / oder persönliche Verteilung der Broschüren
 - * Präsentation in den Medien
 - * Buchhaltung (Rechnungen ausstellen, Beträge kassieren, Druck- und Verteilungskosten bezahlen, ...)

Typische Merkmale des Lehrstellenanzeigers

Zielorientierung

Die Information wird nicht als Massenware unter das Volk geworfen. Es werden gezielt die Jugendlichen angesprochen, bei denen die Entscheidung für eine Lehre oder für eine weiterführende Schule ansteht.

Regionales Angebot

Es werden alle jugendlichen Pflichtschulabgänger in der Region (Bezirk) informiert, in der die Schüler wohnen. Gleichzeitig inserieren vorwiegend Betriebe, die in eben dieser Region ihren Standort haben.

Preisgünstiges bzw. kostenloses Angebot

Die Jugendlichen erhalten die Broschüre gratis, die Betriebe haben die Möglichkeit Zeileninserate gratis zu veröffentlichen oder sich preiswert durch Viertel-, Halb- oder Ganzseiten – Inserate zu präsentieren und zusätzliche Informationen weiterzugeben.

Aktuelle Lehrstellen

Die im Lehrstellenanzeiger veröffentlichten Stellenangebote sind aktuell, jedenfalls maximal wenige Wochen alt. Dadurch kann viel „Leerlauf“ – sowohl für die Jugendlichen, als auch für die Betriebe - vermieden werden.

Vielfalt

Die breite Palette an Lehrstellen zeigt dem Jugendlichen die Vielzahl der möglichen Lehrberufe in der Region auf. Gleichzeitig kann das Angebot eine zusätzliche Hilfe bei der Berufsentscheidung sein, besonders wenn deutlich wird, dass in dem einen oder anderen Lehrberuf keine Stelle in der Region angeboten wird.

Weitere Daten

Layout: Die Broschüre wird im Format DIN A4 gedruckt und ist durchgehend farbig gestaltet. Sie hat einen Umfang von ca. 40 Seiten. Die Betriebe liefern entweder fertige Inserate oder lassen Inserate von einem Kollegen der Schule gestalten.

Finanzierung: Kostenpflichtige Inserate und / oder Sponsoren (Banken, Gemeinden, Land Vorarlberg, Gewerkschaft, Wirtschaftsgemeinschaften, usw.)

Auflage: 2000 Broschüren, 9. Auflage



Dir. Manfred Sonderegger (ganz links) und das Berufswahlprofi-Team: Michael Muther, Gerd Sauerwein, Michael Strieder und Frank Sander

Verteiler:

Kostenlose Abgabe im Bezirk Bludenz an alle Schüler der PTS, an alle Abgänger der 4. Klassen von Hauptschulen, an alle Sonderschulabgänger und je ein Exemplar für jeden inserierenden Betrieb bzw. Sponsor.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass sich diese Broschüre mittlerweile zu einem gefragten Nachschlagewerk gemausert hat und sowohl von der Wirtschaft als auch von den Lehrstellensuchenden überaus geschätzt wird. Möglich wurde dies durch die inserierenden Betriebe, durch viele Sponsoren und vor allem durch ein Lehrerteam, das viel Freizeit und Arbeit in dieses Projekt investiert. Ihnen allen ein herzliches Dankeschön!

Manfred Sonderegger, Direktor

Polytechnische Schulen wollen durchstarten Kampagne „Orientieren, lernen, reifen“

Bregenz (VN-rom) Vorarlbergs Polytechnische Schulen haben sich in den vergangenen Jahren zu zukunftsorientierten Einrichtungen entwickelt. Das Wissen um diesen Imagewandel möchten Land und Wirtschaft breiter bekannt machen.

Zu diesem Zweck wird die im Herbst 2003 gestartete Initiative „Die Vorarlberger Hauptschule“ durch „Die Vorarlberger Polytechnische Schule“ (PTS) ergänzt.

Damit wollen Land, Wirtschafts- und Arbeitskammer sowie Industriellenvereinigung die wichtige Rolle der PTS am Übergang von der schulischen zur Berufsausbildung hervorheben. Ein entsprechenden Folder soll das unterstützen.

„Orientieren, lernen, reifen, das sind die Schlagworte, mit denen die entscheidenden Ausbildungsziele der PTS umrissen werden können“, sagte Landesrat Siegi Stemer gestern. Die 14- bis 15-jährigen Schüler sollen damit in die Lage

versetzt werden, ihre Zukunftschancen entsprechend ihren Neigungen noch besser einzuschätzen.

WK-Präsident Kuno Riedmann, AK-Präsident Josef Fink und Industriellenvereinigungs-Geschäftsführerin Michaela Wagner unterstrichen die Brückenfunktion der PTS. „Durch die intensive Zusammenarbeit zwischen Schule und Wirtschaft sind die Absolventen auf dem Arbeitsmarkt sehr gefragt“, sagt WK-Präsident Kuno Riedmann.

An den elf PTS werden 1200 Jugendliche unterrichtet, 95 Prozent von ihnen gehen in eine duale Ausbildung. Ähnlich wie im Konzept „Die Vorarlberger Hauptschule“ werden der Landesschulrat und seine Partner die Qualität und Bedeutung der PTS mit einer Reihe von Maßnahmen kommunizieren.

(Quelle: Vorarlberger Nachrichten v. 20.4.04)



Projekt „Gedankenspiele des Lebens“, Umsetzen der Kreativität in Farbe und Form Gestaltung eines Betonträgers in der Aula

Projektbeschreibung:

Die Arbeitsschritte:

- a) Vorbereitungsarbeiten: Einkauf des benötigten Materials, Aufstellen des Gerüsts, Besprechung zum sicheren Arbeiten am Gerüst, Vorbereitung des Untergrundes mit Ausgleichsmasse und Haftbrücke
- b) Vorzeichnen des Motivs
- c) Fliesenlegerarbeiten: Schneiden und Zerschlagen der Fliesen; Herrichten ganzer Mosaik Elemente mit Hilfe von Schablonen; Teile auf den Träger kleben; Verfügen der Fliesenlegerarbeiten; Säubern
- d) Malerarbeiten: Farben mischen, Bildkomposition erstellen
- e) Säuberungsarbeiten: Putzen der Fliesen, Wegräumen des Gerüsts, Verstauen des Werkzeuges und der restlichen Materialien

Ziele des Projektes:

Unter den 12 Schülerinnen und Schülern der Fachbereichsgruppe Holz/Bau bestand vermehrt der Berufswunsch Maler und Fliesenleger, sodass es wichtig erschien, hier einen besonderen Schwerpunkt zu setzen. Ziel war es, das Basiswissen für den Bereich Malerei und Fliesen-legerei zu vermitteln, damit die Schüler fachbezogene Grundfertigkeiten und Grundkenntnisse erwerben konnten.

Besonderes Augenmerk lag vor allem auf der genauen und

verantwortungsbewussten Arbeitsweise und Bedachtnahme auf die geltenden Sicherheits- und Schutzvorschriften, denn der zu bearbeitende Träger konnte nur von einem Gerüst aus bearbeitet werden.

Ebenso wichtig erschien das Einbeziehen der Kreativität, Flexibilität und das Intensivieren der Kontakte zwischen den Schülern. Die rund 100stündige Arbeit am Projekt zeigte den Schülern sehr deutlich, was man im Team alles schaffen kann.

Alexandra Haider, Projektleiterin

Präsentation des Projektes:

Im Rahmen einer Veranstaltung mit der Wirtschaftskammer Osttirol unter dem Thema „Wirtschaft und Schule“ wurde das Projekt der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Landtagsabgeordnete Elisabeth Greiderer, der Bürgermeister der Stadt Lienz, der Obmann der WK Osttirol, Günter Lamprecht, BSI RR. Dr. Horst Hafele, ca. 100 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Schule und die Eltern der am Projekt beteiligten Schüler zeigten sich gleichermaßen begeistert vom ca. 12 mal 3 Meter großen Kunstwerk. Neben einem Paradebeispiel für Berufsgrundbildung im Fachbereich hatten die Schüler zudem die Möglichkeit, ihren Lebensraum Schule selber zu gestalten. Auch der ORF, Tirol heute, hat das Projekt in einem Beitrag präsentiert.

*Dir. Elisabeth Bachler
Polytechnische Schule Lienz*

LEHRERFORTBILDUNG IM FACHBEREICH HOLZ FÜR POLYTECHNISCHE SCHULEN

Ausgezeichnete Leistungen aus künstlerischer sowie auch aus handwerklicher Sicht erbrachten Anfang März zwölf Lehrer der Polytechnischen Schulen bei einer landesweiten Fortbildung in Kirchbach. Wie auch in den vergangenen Jahren veranstaltete der Kirchbacher Polylehrer Markus Lindmayr, selbst gelernter Tischler, innerhalb einer Woche fachtheoretische und praktische Unterrichtseinheiten aus dem Fachbereich Holz. Ziel dieser modulgestalteten Aus- und Weiterbildung ist neben der Qualitätssicherung im Unterricht auch die künftige Prüfung zum „diplomierten Pädagogen in Holztechnik“. Am Programm standen diesmal Plattenwerkstoffe und Furniere, Einlegearbeiten sowie ein Drechselkurs. Hierbei wurde Herr Lindmayr tatkräftig

vom Direktor der PTS Murau, Wolfgang Hold, einem ausgezeichneten Hobbykünstler an der Drechselbank, unterstützt. Von der freundschaftlich netten Aufnahme bei den Gemeindebürgern und den kulinarischen Angeboten in Kirchbach waren die Teilnehmer hellauf begeistert.



Daneben benehmen? Ist out!!

Das wussten auch einige Schüler der Polytechnischen Schule Kufstein. 15 von ihnen nahmen daher freiwillig an einem Höflichkeitstraining teil. In 12 Unterrichtsstunden wurden mit den Jugendlichen Themen wie Körpersprache, Körperhaltung, Vorstellen, Rhetorik, moderne Kommunikationsmittel und Benehmen bei Tisch besprochen. Neben dem Vermitteln von theoretischem Wissen wurde besonders auf das Üben des Gelernten Wert gelegt. Besonders in Hinblick auf zukünftige Vorstellungsgespräche sollte der Kurs den zukünftigen Lehrlingen helfen, sich dabei möglichst gut zu präsentieren. Um den Kurs zu absolvieren und eine Bestätigung über die Teilnahme zu erhalten mussten die SchülerInnen eine schriftliche Abschlussprüfung bestehen. Obwohl der Kurs an einem Wochenende stattfand, hatten die Teilnehmer viel Spaß und sie konnten eine Menge an Tipps mitnehmen. Denn: Wer sich in der heutigen Zeit an die Spitze arbeiten möchte und die Karriereleiter „erklimmen“ will, der braucht vor allem soziale Kompetenzen - Freundlichkeit, Höflichkeit, Rhetorik, Stil und gutes Benehmen - dies und andere sind die Zaubermittel auf dem Weg zum Erfolg!!



Da an der Polytechnischen Schule Kufstein neben den herkömmlichen Unterrichtsgegenständen auch Fähigkeiten fürs Leben vermittelt werden, fand noch ein weiteres Projekt zum Thema „Umgangsformen“ statt. Über Schul sponsoring durch die Raiffeisenkasse Kufstein-Wörgl ist es gelungen, ein zweitägiges Coachingseminar zum Thema „Wie stelle ich mich erfolgreich bei einem Lehrherrn vor?“ zu organisieren. Die SchülerInnen lernten durch den Einsatz einer Videokamera, was die Körpersprache verrät, welche Floskeln man bei einem Vorstellungsgespräch lieber unterlässt und etliches mehr. Die SchülerInnen waren von beiden Veranstaltungen begeistert, vor allem konnte jeder für sich eine Menge an wertvollen Tipps mit nach Hause nehmen.

Reinhard Strobl



www.polyleibnitz.at

Poly Leibnitz – zukunftsorientiert und modern.



Mit ihren acht Fachbereichen zählt die Polytechnische Schule Leibnitz zu den vielfältigsten Schulen des Bezirkes. Die Bandbreite erstreckt sich von **Holz, Bau, Metall, Elektro, Handel/Büro, Dienstleistung** über **Medientechnik** bis hin zur **Informationstechnik**.

Inge Koch, Direktorin der Polytechnischen Schule Leibnitz berichtet, dass sie im Jahr 1992 die Schulleitung mit 62 Schülern übernommen hat. Heute ist die PTS Leibnitz mit 143 Schülern das größte Poly

in der Steiermark. Schüler, die diese Bildungseinrichtung in Leibnitz besuchen, erfahren eine **berufliche Vielfalt** und bewegen sich nicht auf einer Einbahnstraße in Richtung Beruf. Neben **Kreativität** ist vor allem **Professionalität** ein wesentlicher Bestandteil der Ausbildung. So wurde gerade die Metallwerkstätte umgebaut und vergrößert, um die **Berufsgrundbildung** noch effizienter durch zu führen. Das ist ein weiterer wichtiger schulischer Baustein, der die fachliche Vorbereitung auf den Beruf wesentlich verbessert und die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft auf eine qualitativ hohe Stufe stellt.

Auch der **Sport** hat einen großen Stellenwert. Sturmspieler **Ekrem Dag** und Tennisass **Bianca Kamper** zählen zu den Schülern der PTS Leibnitz. Zusätzlich zählen die Fußballer der Schule zu den besten der Steiermark. Keine andere Schule in der Steiermark hat bis jetzt das Bundesfinale erreicht.

Diese Vorzeigeschule wird auch von **vielen Gästen besucht**. So stattete Weihbischof **Dr. Franz Lackner** der Schule einen Besuch ab, um sich ein Bild der Schule und vor allem ein Bild der Ansichten von Jugendlichen zu machen.

Durch das bestehende Angebot und die 4 Praxiswochen steigen die Chancen der Absolventen der Polytechnischen Schule Leibnitz auf einen guten Lehrplatz weiter. Mit Freude in die Schule gehen, das macht den Erfolg dieser außergewöhnlichen Schule aus. Dazu der Leitsatz der Schule -

„Einfach besonders ist nicht besonders einfach“.





Poly Leibnitz präsentiert: „Festivale Rominale“ in der Römerhöhle Aflenz



Poly Leibnitz präsentiert: „Festivale Rominale“ in der Römerhöhle Aflenz

Das Poly Leibnitz bringt sich aber auch aktiv in die **Landesausstellung 2004 „Die Römer“** mit dem „Festivale Rominale“ ein. Dieses Highlight, organisiert von den Projektleitern Marita Aichholzer und Peppo Koch, findet in der Römerhöhle in Aflenz am Freitag, 7. Mai 2004 mit Beginn um 19:30 Uhr statt.

Geplante Inhalte sind ein Videofilm mit dem Inhalt „Das Leben im römischen Reich - das Leben heute“, römische Tänze, Jugendclips und ein Vortrag von Prof.

Gert Christian zu diesem Thema. Die Filmaufnahmen für den Clip mit dem Titel „**Flaviatum**“ sind voll angelaufen. Großzügig unterstützt wird dieses Projekt von **zahlreichen Betrieben** aus der Gemeinde **Wagna**.

Aber auch der Fachbereich Bau trägt aktiv zum Gelingen der Landesausstellung bei. So wird die Baugruppe unter der Leitung von Alois Tieber im Erlebnisdorf **240 m² Pflasterungen** nach römischem Muster vornehmen. Die **Dienstleistungsgruppe** mit Fr. Renate Prutsch wird die **Kräuterbeete mit 2000 Pflanzen bepflanzen**. Sie sind einfach besonders – die jungen Damen und Herren aus der Polytechnischen Schule Leibnitz.

www.polyleibnitz.at



„Seminar für zeitgemäße Umgangsformen“ an der PTS Althofen



- ➔ Für das weitere Leben bedeutsame Fähigkeiten und Kenntnisse vertiefen und erweitern
- ➔ Konflikte grundsätzlich mit Höflichkeit und Ruhe zu lösen
- ➔ Persönliche und berufliche Handlungsfähigkeit (Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz) entwickeln
- ➔ Sicheres Auftreten durch gute Umgangsformen Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein fördern
- ➔ Kommunikative Grundvoraussetzungen erwerben, um Gespräche selbstbewusst zu führen
- ➔ Gute Umgangsformen als Schlüsselqualifikation im Berufsleben
- ➔ Respektvolles Umgehen

Die PTS Althofen legt neben der Vermittlung einer soliden Berufsgrundbildung auch größten Wert auf die Persönlichkeitsentwicklung Ihrer SchülerInnen.

Laut einer Studie des Instituts für Bildungsforschung der Wirtschaft stehen bei der Lehrlingsaufnahme „Benehmen und Umgangsformen“ an erster Stelle der Aufnahmekriterien. Dass es aber mit den Benimm- und Anstandsregeln nicht gut bestellt ist, ist leider eine Tatsache, die Erwachsenen sind nicht immer die besten Vorbilder.

Deshalb wollte die PTS Althofen gegensteuern und hat in Zusammenarbeit mit der **Tanzschule Eichler aus Klagenfurt** ein Seminar für zeitgemäße Umgangsformen mit dem Thema: **„Die Visitenkarte Ihres Erfolges oder Miteinander nach modernen Spielregeln kommunizieren“** für alle Schüler und Schülerinnen durchgeführt.

Dieses Pilotprojekt im Bereich der Pflichtschulen in Kärnten hat unseren SchülerInnen nicht nur die ohnehin schwierige Lehrstellensuche durch ein nettes Auftreten erleichtert, sondern auch den korrekten Umgang im menschlichen Zusammenleben gefördert.

Die Kosten für dieses einmalige Projekt wurden zum Großteil vom Land Kärnten übernommen, für die SchülerInnen blieb nur ein kleiner Umkostenbeitrag.

Die Zielsetzungen des Seminars waren:

- ➔ Persönlichkeit stärken
- ➔ gezielte Aktivitäten zur Hebung der Selbst- und Sozialkompetenz
- ➔ Sensibilisierung für das Problem Umgangsformen

mit den Mitmenschen

- ➔ Kontaktfähigkeit durch gute Umgangsformen fördern
- ➔ Praxisbezug des Unterrichts
- ➔ Anspruchskriterien der Wirtschaft erfüllen

Die Projektinhalte sollen kurz skizziert werden:

a) **Begrüßung und Vorstellung anderer Personen**

- Cooler Auftritt oder voll korrekt?
- Über Kreuz bringt Unglück!

Rituale und Regeln bei der Begrüßung

- Sitzenbleiber? Tischklopfer? Schulterschläger?
- Wer macht was bei der Begrüßung

b) **Die Kleiderordnung – Wirkung ohne Worte**

- Dress-Codes – Kein Buch mit sieben Siegeln
- Outfit-Basics für jede Gelegenheit

c) **Essen und Tischmanieren**

- Von außen nach innen – oder wie finde ich mich mit Besteck und Gläsern zurecht?
- Brunch mit Selbstbedienung oder edles Diner – die wichtigsten Ins und Outs.

In sechs Unterrichtseinheiten, verteilt auf drei Unterrichtstage, wurden den Schülern Tipps gegeben, wie man durch korrektes Auftreten und Höflichkeit seine Position in vielen Lebensbereichen wesentlich verbessern kann.

Das Seminar wurde ein voller Erfolg!

„Ausbildungsoffensive im Fachbereich TOURISMUS“



Ein Projekt der PTS Althofen

Die PTS Althofen ist ständig auf der Suche nach Möglichkeiten die Qualität der Ausbildung ihrer SchülerInnen zu verbessern.

Mit diesem Projekt, das gemeinsam mit den verantwortlichen Ausbildnern des **Humanomed Zentrums Althofen** erarbeitet wurde, hat die PTS Althofen im Schuljahr 2003/04 eine Ausbildungsoffensive im Bereich TOURISMUS gestartet.

Wir sehen es als wichtige Aufgabe, unsere SchülerInnen für die volkswirtschaftliche Bedeutung des Tourismus in Kärnten zu sensibilisieren, die großen Berufschancen aufzuzeigen und die zukünftigen Lehrlinge optimal für diesen Wirtschaftsbereich vorzubereiten.

Ziele dieser Ausbildungsoffensive

Gegenstrategie zum großen Fachkräftemangel im Tourismusbereich

Lust auf Tourismusausbildung wecken, da ein großes Angebot an Lehrstellen vorhanden ist!

Darbiehen eines umfassenden Berufsbildes (bei der bisherigen „Schnupperlehre“ aus zeitlichen Gründen nicht immer möglich)

Vermeidung von Arbeitslosigkeit

Verhindern einer falschen Berufswahl

Praxisnahe Ausbildung ermöglicht einen kompetenten Berufseinstieg

Stärkung der Fachkompetenz
Verstärkte Vermittlung von Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Kommuni-



kationsfähigkeit, soziales Verhalten, Selbstständigkeit
Nutzung der Ressourcen eines anerkannten Großbetriebes

Intensiver Kontakt der Schule zur Tourismusbranche

Vorteile für alle Tourismusbetriebe der Region durch Schaffung eines Kompetenzzentrums

Projektpartner

Humanomed Zentrum Althofen:

a) Bereich Service:

Abteilungsleiter der Gastronomie, Serviermeister **Stefan Neuwersch** und Lehrlingsausbildner **Markus Terkl**

b) Bereich Küche:

Küchenchef **Friedrich Zmöltnig** und Küchenchefstellvertreter **Peter Kampl**

Projektdauer

Je 2 Module in Küche und Service mit je 5 Tagen, insgesamt vier Wochen.

Einführungsmodule im Herbst (Oktober), Aufbau module im 2. Semester (März/April).

Projektabschluss

Die Schüler erhalten nach dem erfolgreichen Abschluss der 4 Module ein Zertifikat.

Unter fachkundiger Anleitung der Ausbildner des Humanomed Zentrums Althofen konnten die SchülerInnen des Fachbereiches TOURISMUS Tätigkeiten wie ansprechendes Decken der Tische, Dekoration einer festlichen Tafel, Herstellen von Mixgetränken, das perfekte Servieren von Speisen und Getränken, das Marinieren, Flambieren, Filetieren und Tranchieren bis hin zum Herstellen von Süßspeisen erlernen.

Die Durchführung und Koordination des Projektes wurde von der Fachbereichsleiterin für Tourismus, Kollegin Dagmar Spielberger, übernommen.

Dank gebührt der Abteilung Arbeitsmarkt- und Bildungspolitik beim Amt der Kärntner Landesregierung, die die Abgeltung der Kosten der Ausbildner die für unsere SchülerInnen vom Unternehmen abgestellt wurden, übernimmt.

Die SchülerInnen haben diese zusätzliche Fachausbildung in einem so großen, bedeutenden Unternehmen unserer Region begeistert aufgenommen und sind in ihrer Berufswahl bestärkt worden.

Projektbeispiel zum Thema: Schlüsselqualifikationen in der PTS

ARBEITSPLATZSUCHE IN DER EU

EINSTIEG

Urlaubsländer: im Klassengespräch berichten die Schüler über ihre persönlichen Erfahrungen in EU-Ländern
Berufe: wir möchten wissen, mit welchen Berufen sie während ihres Aufenthaltes in Kontakt gekommen sind
(Kellner, EH-Kaufmann,
Hotel- und Gastgewerbeassistent,...) – gibt es Berufe, die in manchen Ländern attraktiver sind als bei uns, gibt es andere Gründe weshalb jemand nach abgeschlossener Lehrausbildung beruflich in das EU-Ausland möchte?

ERARBEITUNGSPHASE

Konflikt-, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit

(auftretende Differenzen bei Meinungen und Haltungen sollten friedlich verarbeitet werden können, ohne Aggression)

Was benötigen wir an Informationen um im Ausland arbeiten zu können?

Gruppenarbeit (individuelle Zusammensetzung nach S-Wunsch)

Die S finden in Gruppen zu je 4 Personen heraus, was zur Ausübung eines Berufes im In- und Ausland erforderlich ist. Die Ergebnisse werden von den S gesammelt und vor dem Klassenforum mündlich präsentiert:

Sozialversicherung (KV, PV, ALV, UV)

Steuern / FA

Aufenthaltsbewilligung / Meldeamt

Arbeitsrechtliche Belange / Arbeitsschutz / Kündigung / Gewerkschaft

Infrastruktur / Wohnung / Freizeit

Die S finden heraus wo sie sich die Informationen besorgen können.

Systemkompetenz

Gruppenarbeit (Lehrer teilt die S ein)

Jede Gruppe erhält eine Institution als Arbeitsauftrag:

Gebietskrankenkasse

AMS

WK

Gemeinde- / Meldeamt

AK

BIWI / BIFO

Pensionsversicherung

Botschaft / Konsulat

Die S holen sich innerhalb eines bestimmten Zeitraumes die verlangten Informationen. Die Art der Info-Beschaffung entscheidet die S-Gruppe.

Methodenkompetenz

Selbstständigkeit

PRÄSENTATION

der jeweiligen Gruppen erfolgen im Plenum. Als Bewertungskriterium gilt die Vollständigkeit der Informationen und führt zu einem gemeinsamen Ergebnis.

Fachkompetenz

FESTIGUNG

Die Ergebnisse werden in einer schriftlichen Dokumentation zusammengefasst und allen SchülerInnen zur Verfügung gestellt.

Sprachkompetenz

Klarerweise werden im Unterricht und bei der Durchführung des Projektes ein Großteil der geforderten Schlüsselqualifikationen

(Flexibilität/ Selbstständigkeit/Sprachkompetenz/Systemkompetenz/ Methodenkompetenz/Fachkompetenz/Konflikt-, Kommunikations-, Kooperationsfähigkeit/ emotionale Stabilität) von den SchülerInnen verlangt. Die von uns getroffene Auswahl von Kompetenzen dient der Veranschaulichung wie einzelne SQ in speziellen Unterrichtssituationen erworben und geübt werden.

Ebenso bietet sich dieses Projekt zum Erwerb und Vertiefen der SQ für einen fächerübergreifenden Unterricht an.

Arbeitssicherheit im Poly – ein Lokalaugenschein

Am 21. April 2004 war der österreichische Verband zur Förderung der Arbeitssicherheit zu einem Besuch im Polytechnikum Perg eingeladen.

Zielsetzung des österreichischen Verbandes zur Förderung der Arbeitssicherheit ist es, einen Beitrag zur Verbesserung der Sicherheit bei der Arbeit zu leisten. Als Schwerpunkt seiner Tätigkeit sieht der Verband Arbeitssicherheit daher die koordinierte und sachliche Information im Bereich des persönlichen Schutzes an. Aus der Erkenntnis heraus, dass ein Großteil der gesundheitlichen Schäden die beim Arbeiten entstehen vermeidbar gewesen wären, hat sich der Verband Arbeitssicherheit zur Aufgabe gemacht, im Bereich Prävention seine Kompetenz einzubringen. Mangelndes Bewusstsein, Nachlässigkeit, fehlendes Wissen und Engagement um die Möglichkeiten des Arbeitsschutzes, sei es persönlicher, organisatorischer oder technischer Schutz, können als Hauptverursacher von Arbeitsunfällen und Gesundheitsschäden bezeichnet werden.

Der Verband als neutrale und beratende Plattform wurde gebeten, in der Praxis die Arbeitssicherheit in den verschiedenen Werkstättenbereichen zu begutachten. Es ist ein Anliegen des Verbandes, dass die Jugendlichen nicht nur in fachlicher Hinsicht unterwiesen werden sondern auch erzieherisch in jungen Jahren schon die Notwendigkeit von Persönlicher Schutzausrüstung kennen lernen.

Bei den Gesprächen ist man auf eine eigenartige Situation gestoßen:

Die Schüler werden an hervorragend ausgestatteten und voll funktionierenden Maschinen in vielen Bereichen

handwerklicher Tätigkeiten unterrichtet und haben die Gelegenheit alle Arbeiten für das spätere Berufsleben kennen zu lernen. Die Schüler der Polytechnischen Schulen unterliegen aber nicht dem Arbeitnehmerschutzgesetz – im Gegensatz zu den Lehrern.

Somit arbeiten Poly-Schüler im gesetzlichen Freiraum. Aufgrund der Recherchen vom Verband Arbeitssicherheit wurde festgestellt, dass für die Bereitstellung der notwendigen persönlichen Schutzausrüstung rechtlich niemand zuständig ist. Es hängt einzig vom Engagement der Lehrer und der Direktion ab, ob die Schüler etwas über Sicherheit am Arbeitsplatz erfahren und ob sie auch die notwendigen Schutzprodukte erhalten.

Um den Lesern von Poly-Aktiv die einzelnen Bereiche der persönlichen Schutzausrüstung näher zu bringen, werden in Folge Tipps und Lösungsvorschläge vorgestellt.

Handschutz:







Die Hände des Menschen sind eines seiner wertvollsten Güter. Daher sollte ein effizienter Schutz gegen Verletzungsgefahr eine Selbstverständlichkeit sein.

Bei Arbeiten, die von Schülern in Polytechnischen Schulen durchgeführt werden sind verschiedene Handschuhtypen notwendig.

Um den Lehrern einen einfachen Umgang mit PSA¹⁾ zu ermöglichen, hat der Verband eigens eine Tabelle mit Lösungsvorschlägen erstellt – in dieser Ausgabe speziell für **HANDSCHUTZ**

¹⁾ Persönliche Schutzausrüstung



Ausbildungsplatz	Gefährdung	Lösung	Kennzeichnung am Handschuh
Labor	Kontakt mit Chemikalien	Leichter Schutzhandschuh aus Latex oder PVC Piktogramm	
Metall	Verletzungen durch gratige, spitze oder scharfkantige Werkstoffe	Schutzhandschuh aus Leder oder nitrilbeschichtet mit gutem Tastgefühl Piktogramm	
Schweißen	Glühende Schweißspritzer	Schweißer-Handschuh aus Leder	 
Bau	Mechanische und chemische Gefährdungen	Schutzhandschuh beschichtet oder Leder	
Holz	Mechanische und chemische Gefährdungen	Schutzhandschuh beschichtet oder Leder	

Ein richtig gekennzeichneter Handschuh sieht so aus:



DER SICHERE TIPP:

Schutzhandschuhe bieten nur Schutz wenn sie auch getragen werden - auf die richtige Passform kommt es an!!

Gute Schutzhandschuhe gibt es in Größe 6 – 11.

In der nächste Ausgabe das Thema: Sicherheitsschuhe!!!

Weitere Infos zum Thema unter : www.vas.at

FORT- und WEITERBILDUNG

Die bundesweiten Module sind ein Bestandteil der Lehrer/innen-Qualifikation für Polytechnische Schulen. Die fachliche, methodisch-didaktische und pädagogische Qualifizierung hat seit Jahren einen hohen Stellenwert an der PTS, und sie wird von den Kolleginnen und Kollegen mit viel Einsatz und Idealismus angenommen und umgesetzt.. Moderne Studienpläne auf Grundlage des Akademiestudiengesetzes, womit die Schritte zu Diplompädagogen für PTS festgelegt werden, sind in der Endphase der Fertigstellung.

Für weitere Informationen bezüglich bundesländerinternen Angeboten für Ausbildungsmodule stehen Ihnen die PTS-Vertreter der Pädagogischen Institute zur Verfügung:

- Burgenland:** Gertrude Spieß, PI-Eisenstadt (gertrude.spieß@pib-bgld.at)
- Kärnten:** Prof. Willibald Jochum, PI-Klagenfurt (jochum@pi-klu.ac.at)
- Niederösterreich:** Mag. Günther Glantschnig, PI-Baden (glantschnig@pinoc-bn.ac.at)
- Oberösterreich:** Dir. Lothar Grubich, PTS-Perg (poly@perg.at)
- Salzburg:** Dr. Peter Jäger, PTS-Tamsweg (direktion@pts-tamsweg.salzburg.at)
- Steiermark:** Prof. Dr. Erwin Kämmerer, PI-Graz (erwin.kaemmerer@pi-stmk.ac.at)
- Tirol:** Maria Kirchner, PI-Innsbruck (m.kirchner@pi-tirol.at)
- Vorarlberg:** Dir. Dietmar Zimmermann, PI-Lochau (dietmar.zimmermann@vlr.gv.at)
- Wien:** Dir. Lukas Riener, PTS-Wien (lukas.riener@chello.at)

Conrad Electronic sponsert Teilnehmer am Akademielehrgang Elektrotechnik

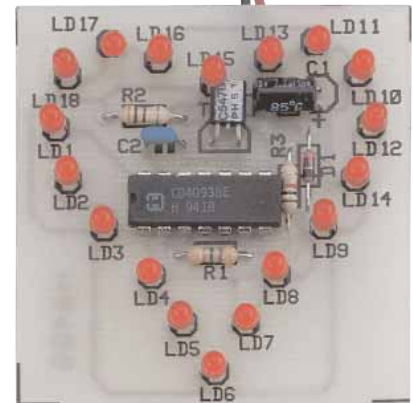
Vom 24.5.2004 bis 28.5.2005 findet in Grieskirchen (Oö.) ein Akademielehrgang für den Fachbereich Elektrotechnik statt, das Modul „Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik“ steht am Anfang dieses Lehrgangs. Wie bei allen Akademielehrgängen soll die Anwendungspraxis im Vordergrund stehen. Dazu bedarf es aber einiger Materialien und Geräte, mit denen praktisch gearbeitet werden kann. Und, was besonders wichtig ist, diese Praxis soll unmittelbar im Unterricht eines jeden Teilnehmers umgesetzt werden können. Damit stellt sich die Kostenfrage, besonders deshalb, weil diese Experimentiersets im Unterrichtsalltag für alle Schüler vorhanden sein müssen. Genau hier setzt Europas größter Elektronik-Spezialversender als Partner für die Schulen an, und das ist Conrad Electronic. Conrad stellt den Teilnehmern dieses Kurses ein komplettes Experimentierset zur Verfügung, mit dem nicht nur Lehrerinnen und Lehrer ihre ersten Schritte in die Elektrotechnik wagen können, sondern das Set ist auch ideal für die Schüler. Zudem ist es sehr variabel und enorm kostengünstig.

Dieses Set besteht aus einem **Experimentierboard**, auf dem Schaltungen ohne großen Aufwand aufgebaut werden können. Diese Technik ist praxisnahe, denn auch in der Industrie werden Testschaltungen auf derartigen Experimentierunterlagen erprobt. Was man unbedingt dazu braucht, ist ein kleines **Digitalmultimeter**, mit dem die aufgebauten Schaltungen experimentell erkundet werden können. Oft vergessen, aber in diesem Fall mit dabei, ist ein **elektronisch stabilisiertes Netzgerät**, das man unbedingt für eine stabile Stromversorgung zum Experimentieren benötigt. Dazu erhalten die Teilnehmer noch ein umfangreiches **Bauelementeset** mit Widerständen, Dioden, NTC, Fototransistor, usw. Mit diesen Voraussetzungen kann ein umfangreiches Arbeitsprogramm, das den Aufbau der Schaltungen, das Messen und deren Berechnung beinhaltet, absolviert werden. Damit ist ein praxisnaher Einstieg in die Grundlagen der Elektrotechnik mit einfachen Mitteln möglich und, was besonders wichtig ist, diese Methode kann mit unterschiedlichen Anforderungen und verschiedensten Varianten direkt im Unterricht umgesetzt werden. Sollte man für weitere Experimente andere Bauelemente oder spezielle Geräte benötigen, so sind diese bestimmt im Conrad Hauptkatalog oder im Online-Shop unter www.conrad.at zu finden.

Ein wichtiger Faktor in der elektrotechnischen Praxis ist der richtige Umgang mit dem LötKolben, also die **richtige Löttechnik**. Auch diese kommt bei diesem Kurs nicht zu kurz, sollen doch die Teilnehmer das richtige Löten in Zukunft vielen Schülern weitervermitteln. Besonders gefordert sind Jung-Elektroniker, wenn sie integrierte Schaltkreise löten sollen. Da kommt es dann ganz besonders auf die richtige Handhabung des LötKolbens an. Für diesen Zweck spendiert Conrad Electronic den Teilnehmern des Kurses einen **Bausatz** mit vielen Leuchtdioden und einem integrierten Schaltkreis. Das so selbstgebaute elektronische Herz blinkt nur dann, wenn kein einziger Fehler beim Löten gemacht wurde. Damit ist nicht nur konzentriertes Arbeiten, sondern auch die Freude am selbst gelöteten Herz gesichert.

Die Abbildungen zeigen ein Experimentierboard, ein Digital-Multimeter, ein elektronisch stabilisiertes Steckernetzteil und ein elektronisches Herz.

Ein Herz für die PTS



Girls' Day 2004 – Mädchen im Vormarsch Mädchen der PTS St. Pölten erleben Technik hautnah



Seit einigen Jahren ist die PTS St. Pölten bestrebt mit Hilfe diverser Projekte (zB Vorstellungstraining, Exkursionen, Teilnahme am Girls' Day bei Mädchen das Interesse für technische Berufe zu wecken, bzw. etwaige Berührungängste abzubauen.

20 Mädchen der PTS St. Pölten aus diversen Fachbereichen folgten am heurigen Girls' Day einer Einladung der Fa. Rehau in Neulengbach. Dort erhielten die Schülerinnen Einblick in die Arbeitswelt der technischen Lehrberufe KunststoffformtechnikerIn, Elektrobetriebs-, Maschinenbau- und Werkzeugbau-. Herr Leopold Prötz, u. a. Lehrlingsausbildner der Fa. Rehau, freut sich ab September 2004 Brigitta Fallmann, Schülerin der Polytechnischen Schule St. Pölten im Fachbereich Metalltechnik, als ersten weiblichen Lehrling im Bereich Kunststoffformgebung begrüßen zu dürfen.

PTS Freistadt Ein Freudentag für Tschernobylkinder

Bereits zum 5. Mal wurden Poly-Schülerinnen aktiv für Kinder aus Weißrussland

Am 25. März 2004 verbrachten 15 Schülerinnen der P5 mit ihrer Lehrerin Maria Aumayr-Hackl einen Nachmittag mit Tschernobylkindern in Königswiesen. Die mitgebrachten Geschenke bereiteten große Freude.

Die gesammelten Kleidungsstücke und Schulsachen wurden den Kindern aus Weißrussland persönlich überreicht, das gemeinsame T-Shirt-bemalen und Billetts gestalten machte großen Spaß. Nach einigen Anfangsschwierigkeiten wurden auch die sprachlichen Barrieren überwunden und neue Freundschaften geknüpft.

Mit einer Kaffeejause endete der Nachmittag gemütlich, der

Abschied fiel allen schwer.

Insgesamt wurden wieder an die 50 Kartons gesammelt!

Ein Dank gilt allen Firmen, aber auch den Schülern unserer Schule und den Eltern, die diese Aktion unterstützt haben.



PTS Eisenstadt entwickelt Spiele für Schulwettbewerb

„Diskriminierung kann uns alle treffen“, war der Leitsatz, mit dem im Gegenstand „Politische Bildung“ die Arbeit für den Wettbewerb „RECHTE HABEN MACHT DEN UNTERSCHIED“ begonnen wurde.

Die Schüler sollten einzeln und in Gruppenarbeit ihre Meinung und Beispiele zu Papier bringen. Es zeigte sich bald, dass nicht nur speziell österreichische und europäische, sondern Beispiele aus der ganzen Welt gebracht wurden.

Thematisiert wurde:

Diskriminierung wegen Rasse oder ethnischer Herkunft

Diskriminierung wegen der Religion oder Weltanschauung

Diskriminierung wegen einer Behinderung

Diskriminierung wegen des Alters

Eine Befragung der Schüler ergab, die Beispiele in einem Spiel zu verarbeiten, das sich aus einem weltweiten und einem europäisch – österreichischen Teil zusammensetzt. Der weltweite Teil wurde als Würfelspiel, der europäisch – österreichische Teil als Frage – Antwortspiel konzipiert. Als Titel wurde „Hallo! Was hast du letzten Samstag gemacht?“ gewählt.

Im nächsten Schritt stellte die Fachbereichsgruppe

„Handel, Büro“ mit der Gruppe „Unverbindl. Übung Informatik“ die Spielfragen und Spielkarten zusammen. Die Gruppe „Kreatives Gestalten“ zeichnete und bemalte die Spielbretter. Die Werkgruppe Holz stellte die Spielkassetten her. So ist es gelungen, den größten Teil der Schüler in das Projekt einzubinden.

Das Projekt wurde in der lokalen Presse vorgestellt, demnächst ist eine Präsentation bei heimischen Politikern und in verschiedenen Schulen geplant.



„Berufsorientierungsquiz“ Ein PTS-Schwanenstadt & Funworld Projekt

Auf Initiative von Kollegen Ing. Steinkogler Thomas, PTS-Schwanenstadt, entstand in Zusammenarbeit mit dem AMS und Funworld das Projekt „Berufsorientierungsquiz“ mit über 1100 Fragen, die den Schüler/innen einen spielerischen Einblick

in die Berufswelt geben sollen. Die Lehrkräfte der Polytechnischen Schule Schwanenstadt erarbeiteten in den Sommerferien 2003 genau 810 Fragen mit insgesamt 3240 Antworten, die möglichst alle Kriterien der Berufswahl abdecken sollten. Ergänzt wurde dieser Fragenkatalog von Mitarbeiter/innen des AMS Vöcklabruck.

Da es immer mehr Jugendliche gibt, die eigentlich nicht recht wissen, in welche Richtung ihre weitere Ausbildung nach der 4. Klasse HS oder Unterstufe gehen soll, stellt dieses Berufsorientierungsquiz eine wichtige Entschei-

dungshilfe dar. In einer Testphase wurden mehrere Terminals in Hauptschulen und Polytechnischen Schulen des Bezirkes Vöcklabruck aufgestellt. Das Prinzip des Quiz war von den Schüler/innen ohne Erklärung schnell erfasst. Auf dem Bildschirm tauchten abwechselnd Fragen mit 3 Antwortmöglichkeiten



Für die ersten 3 Rankingplätze des Berufsquiz wurden Preise vergeben. Sieger mit 987380 Punkten Binder Manuel und Weber Reinhard (PTS-Schwanenstadt).

Berufswahl und der Arbeitsplatzsuche“ ein Touchscreen-Terminal steht. Gedacht ist ein Online-Terminal, über das man schnell auf Informationen von AMS, AK, WK, BMBWK, Beratungsstellen,.....zugreifen kann. Die User können den aktuellsten Stand der Stellenangebote, Bildungsmöglichkeiten und Auskünfte unterschiedlichster Art abrufen.

Am 30.März konnte sich unser Referatsleiter Dir. Franz Haider bei „Funworld“ selbst von dem pädagogischen Wert dieses Infoterminals überzeugen. Er sprach von einem interessanten Projekt, das man weiterverfolgen sollte.

Am 27.April wurde dieses Projekt dem O.Ö. Landesschulratspräsidenten Fritz Enzenhofer präsentiert.

Präsident Enzenhofer steht dem „Touch Screen Terminal“ grundsätzlich aufgeschlossen gegenüber.

Dir. Petrowisch Solon
(PTS-Schwanenstadt)

auf und man entschied sich per „Touch“ für eine Antwort. Das Spiel dauerte genau 3 Minuten und man konnte bei Bedarf 3 Joker einsetzen. Schließlich trug man sich in die Rangliste ein und hoffte die Führung möglichst lange zu halten. Dieses Berufsquiz, soll dazu beitragen, dass die Schüler/innen ihre Berufsvorstellungen und -interessen leichter konkretisieren können, in dem sie sich über realistische Ausbildungsmöglichkeiten klar werden.

Ziel dieses Projektes ist es, dass an möglichst vielen Schulen unter dem Gesichtspunkt „spielerische Wissensvermittlung zur Unterstützung bei der



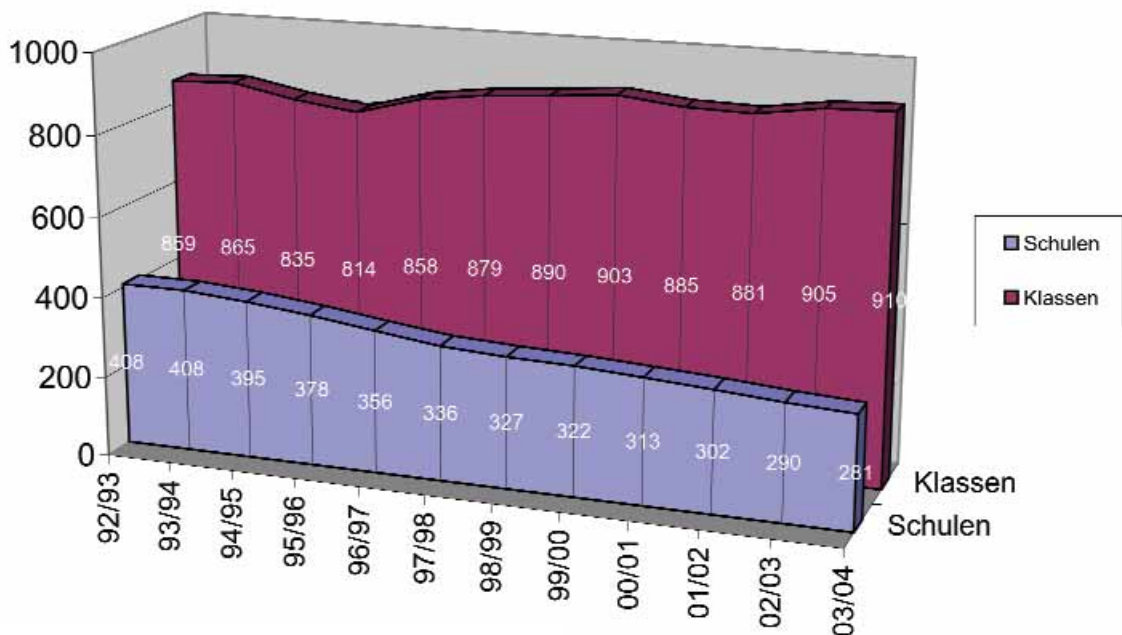
Interessiert folgt Präsident Enzenhofer(rechts) den Erläuterungen des Mag. Pesendorfer (Funworld)

POLYTECHNISCHE SCHULE

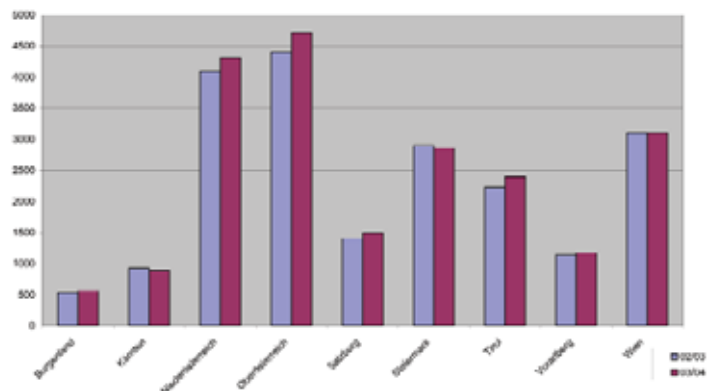
(Quelle: BMBWK, Schulstatistik)

	Schulen	Klassen	Klassen pro Schule	männlich	weiblich	Gesamtanzahl	Schüler pro Klasse
91/92	417	888	2,1	12748	5713	18461	20,8
92/93	408	859	2,1	12714	5543	18257	21,3
93/94	408	865	2,1	12745	5429	18174	21,0
94/95	395	835	2,1	12214	5291	17505	21,0
95/96	378	814	2,2	12374	5100	17474	21,5
96/97	356	858	2,4	13058	5907	18965	22,1
97/98	336	879	2,6	13067	6456	19523	22,2
98/99	327	890	2,7	13164	6652	19816	22,3
99/00	322	903	2,8	13252	6798	20050	22,2
00/01	313	885	2,8	12902	6692	19594	22,1
01/02	302	881	2,9	12919	6831	19750	22,4
02/03	290	905	3,1	13531	7115	20646	22,8
03/04	281	910	3,2	13759	7779	21538	23,7

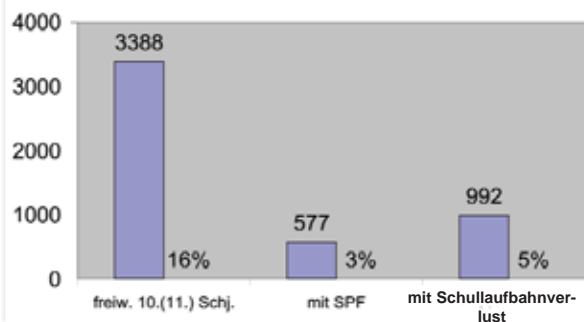
Entwicklung der Schul- und Klassenzahlen



SchülerInnenzahlen im Vergleich



Schuljahr 2003/04 PTS-Gesamt-schülerzahl 21.538



Termine der Bundeswettbewerbe 2004

Fachbereich	Ort, Kontakt	Land	Anreise	Bewerb
BAU	Mittersill	Sbg.	16. Juni	17. Juni
Elektro	Linz, VOEST	OÖ	7. Juni	8. Juni
Holz	Innsbruck	Tirol	6. Juni	7. Juni
Metall	Linz, VOEST	OÖ	7. Juni	8. Juni

Anmeldung zu den Bundesbewerben über die Ländervertreter von Polyaktiv.

In eigener Sache für Polyaktiv

Der Verein Polyaktiv als wissenschaftlicher Verein zur Unterstützung und Förderung der Polytechnischen Schulen, deren SchülerInnen und Lehrkräfte ist die einzige spezielle Vertretung für diesen Schultyp.

Was bieten wir unseren Mitglieder ?

Schnellste Informationen, Home page, website, Unterrichtsbroschüren, Arbeitsblätter, CD's, Mappen, Ausstattungsvorlagen, Zeitschrift, Vorstellen von Projekten, Vertretung unseres Schultyps österreichweit, Öffentlichkeitsarbeit, Vorsprachen bei Behörden, Ämtern und Institutionen, Forschung und Weiterentwicklung in Bezug auf Unterricht, Vertretung in und Zusammenarbeit mit verschiedensten Gremien, Veranstaltung von Bundesbewerben, Fortbildungsveranstaltungen wie Sommerakademie, Gedankenaustausch unter Mitgliedern , Unterstützung bei Schulversuchen Bundesweite Zusammenarbeit, Hilfen bei Schulbauten, Ländervertreter, Mitsprache und Stellungnahme bei verschiedensten Anliegen, ...

Das sind bereits 19 Gründe um ein Mitglied von Polyaktiv zu werden !!!

Und wenn nachgedacht wird, finden wir sicher noch weitere.

Darum – nicht zögern und beitreten ! Anmeldung in Internet auf www.polyaktiv.at

Alle derzeitigen Mitglieder bitten wir, etwaige Adressenänderungen so bald wie möglich unseren Ländervertretern bekanntzugeben, damit wir unsere Datei lückenlos führen können.

Diese Ausgabe ist im Internet
www.polyaktiv.at oder pts.schule.at in Farbe.

Postentgelt bar bezahlt

Verlagspostamt 4320 Perg
Dirnbergerstraße 45

Internetadressen:
www.polyaktiv.at
pts.schule.at
www.schule.at
www.bmbwk.gv.at